

Abonnementpreis:
Im ganzen deutschen Reiche: 18 Mark
Jährlich: 4 Mark 50 Pf. Reichtes tritt Post- und
Stempelauszahlung hinaus.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Insertionspreise:
Für den Raum einer gespaltenen Petitsäule: 20 Pf.
Unter "Eingesandt" die Zeile: 50 Pf.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: Hofrat J. G. Hartmann in Dresden.

Insertionsannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissaire des
Dresdner Journals;
ebendas: Eugen Furt; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig;
Basel-Zürich-Frankfurt a. M.; Hausestein & Vogler;
Berlin: Wien-Hamburg-Franz-Ludwig-Frankfurt a. M.;
München: Rud. Mosen; Berlin S. Kornack; Innsbruck;
H. Albrecht; Brüssel: E. Scholte; Dresden:
L. Stanger's Blätter; Chemnitz: Fr. Voigt; Frankfurt
a. M.; E. Jaeger'sche u. C. C. Herrenseische Buchdruck;
Dresden & Co.; Görlitz: Int.-D. Bannister C. Schlüter;
Paris: Hause, Laffitte, Bullier & Co.; Stuttgart: Dassler
& Co.; Bamberg: P. Kleindgen; Wiss. Al. Oppeln.
Berangeherr:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwingerstrasse No. 20.

Amtlicher Theil.

Verordnung,

eine Ernennung für die erste Kammer der Stände-
versammlung betr.

Wir, Albert, von Gottes Gnaden
König von Sachsen &c. &c.

verkünden hiermit:

Da durch das Abkommen des Wirklichen Geheimen
Rath's Grafen von Hohenlohe auf Knauthain eine der
§ 63 der Verfassungs-Urkunde bei 14 bezeichneten Stellen
in der ersten Kammer der Ständeversammlung zur Er-
ledigung gelangt ist, so haben Wir zu deren Wieder-
belebung

den Wirklichen Geheimen Rath

Grafen Ulrich Leo von Sachsen auf Knauthain eine der
§ 63 der Verfassungs-Urkunde bei 14 bezeichneten Stellen
in der ersten Kammer der Ständeversammlung zur Er-
ledigung unter Bezeichnung Unserer Königlichen Siegels
eigenhändig vollzogen.

Dresden, am 19. October 1875.

(L. S.) **Albert.**
von Rositz-Wallwitz.

Dresden, 24. October. Seine Majestät der König
und Seine Königliche Hoheit der Prinz Georg
sind heute früh 3½ Uhr von Sibyllenort zurückgekehrt.

Se. Königliche Majestät haben dem Brückengeldein-
nehmer Johann David Roth zu Dresden die zum
Abreißborden gehörige Medaille in Gold zu verleihen
geruht.

Telegraphische Nachrichten.

Konstantinopel, Sonntag, 24. October. (M. T. B.) Die türkische Regierung hat an ihre diplomatischen Vertreter im Auslande ein Circular erlassen, in welchem die bereits bekannten Erklärungen bezüglich der Reduktion der Zinsen für die türkischen Anleihen weiter ausgeführt werden und hinzugefügt wird, daß die Pforte sich bei der Ergeizung der in Acht stehenden Maßregel zwei Aufgaben gestellt habe.

Die erste Aufgabe sei, das Gleichgewicht der Einnahmen und der Ausgaben des Staates wieder herzustellen; die zweite sei, daß jüngste Defizit zu beseitigen und einem ferneren Defizit, welches sich bis zu dem Zeitpunkte, in welchem die jetzt erwarteten Maßregeln die gewünschte Wirkung hervorgerufen hätten, ergeben könnte, entgegen zu treten. Der erste Theil dieses Programms würde sich in 5 Jahren erfüllen lassen, und zwar durch die Entwicklung der Hilfsquellen des türkischen Reiches, durch Reformen in der Verwaltung, durch Umänderung gewisser Steuern, durch die steigende Erhöhung der Staatsausgaben, welche sich durch den zunehmenden Wohlstand der ausrabirenden Bevölkerung ergeben würde, und ferner durch eine gewisse hohe Kontrolle der Finanzverwaltung. Das Erfüllung des zweiten Theils ihres Programms verlangt die Pforte von ihren Gläubigern, daß sie die Abschüsse und die Amortisationsobligationen zur Hälfte gegen vorherholbare Zinsen während 5 Jahre leisten. Die Pforte zieht aus dieser in lokaler Weise getroffenen Maßnahme, welche auch in lokaler Weise durchgeführt werden soll, Vorteile, um die täglich drohenden notwendigen Gefahr der gänzlichen Zahlungseinstellung zu beschaffen und um sich ein Kapital von 35 Millionen Pf. Stcr. zu annehmbaren Bedingungen bezüglich der Zinsen und der Rückzahlung zu verschaffen.

Konstantinopel, Montag, 25. October. (Agence Havas-Neuer) Die Pforte, welche von der jüngsten, durch Serbien konstituierten Grenzverleihung keine Kenntnis hatte, hat telegraphisch von den bosnischen Behörden Ausklärung verlangt und zwischen dem serbischen Agenten die Versicherung ertheilt, daß, wenn eine Grenzverleihung wirklich stattgefunden habe, diese nur infolge eines Missverständnisses erfolgt sein könne.

Mittwochlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.

Tagessgeschichte. (Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., München, Wien, Prag, Paris, Madrid, London, Konstantinopel, Belgrad.)

Dresdner Nachrichten.

Provinzial-Nachrichten. (Leipzig, Chemnitz, Breslau, Grimma, Merseburg, Glauchau.)

Bermischtes.

Statistik und Volkswirtschaft. (Dresden, Berlin, Paris.)

Eingesandtes.

Feuilleton. Insertate. Tagesskalender.

Beilage.

Hörernachrichten.

Telegraphische Witterungsberichte.

Insertate.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Baed.

Preisanschreiben der Goethe-Stiftung.

Der Vorstand der deutschen "Goethestiftung" in Weimar erlässt jedes Jahr (laut Generalversammlungsbeschuß) einen "Ausruß" an die deutschen Künstler, und sehr dabei den Ehrenpreis von 3000 M. für ein Werk der Landschaftsmalerei unter annehmbaren Bedingungen an. Die Concurrenten sind unter den üblichen Formen der Anonymität bis zum 1. Juli 1877 an den Vorstand des Goethevereins unter der Adresse des "Großherzoglichen Museums zu Weimar" zu senden. Die Entscheidung erfolgt am 28. August 1877 nach Stimmenmehrheit der Künstlerschöpfungen und werden hierbei die Mitglieder des jüngsten namhaft gemacht. Das Werk wird Eigentum der Goethestiftung; der Künstler behält das Veröffentlichungsrecht.

Und nun die Haupthälfte: Die landschaftliche Composition ist für einen daran darzustellenden Vergleich biblischen oder mythischen Inhalts zu ersinnen und als farbiges Gemälde in einer solchen Größe auszuführen, daß die Breite über die Höhe der Bildfläche mindestens 120 Centimeter beträgt.

Selten fällt der Landschaftsmaler ein solcher Aufwand zu. Die hier gezielte Ausgabe bringt die Phantasie des Künstlers nicht und für den Gewinner ist die Entschädigung eine überaus anständige. Und damit jeder die Möglichkeit hat, der Arbeit vergleichweise seine Meisterschaft zu präsentieren, so ist der Termin auf 18 Monate gestellt.

Es sei darauf hingewiesen, daß nur der Kleinheit, nicht aber der Größe des Bildes eine Grenze gesetzt ist.

und dies wird allen Künstlern, die sich in breiteren Horizonten zu bewegen gewohnt sind, sehr zur Hand sein. Dabei tritt maßgebend die eigenhändige Erfahrung ins Gewicht, daß eine Charakterdarstellung der antiken klassischen Landschaft mehr Ausdehnung wünschenswert macht, also wenn es sich um ein romantisches oder idyllisches Naturbild handelt. Die wilde Wucht oder graziöse Hebe waher Schönheitlinien, wie sie die befreimten Punkte des Südens gewöhnen, treten stets so bedeutungsvoll und mit so viel ästhetischer Würde auf, daß dieser selbstbenutzte, überschwängliche, glückliche Inhalt seine geistige Größe durch römische Weisheit nicht genug offenbart. Selbst der ungeheure Kraftausdruck der alpinen, schauaufsteigenden Gebirgspläne läßt sich bei enger Ausdehnung leichter zur Geltung bringen, als die mehr vagerartig geschwungenen Conturen italischer oder hellenistischer Bergzüge. Hier ist viel Mittelgrund, viel Horizont und Horizont nötig, um die Formen- und Farbenbildung ausdehnen zu lassen; der Effekt des Starten, Naturdramonius ist stärker, intensiver und braucht weniger Brockenmalerei, da er als Kraftaccsent mehr in Einzigkeit als in Harmonie beruht. Das Malerische des Südens hat eine epische Würfe, die Alpen haben zunächst eine dramatische. Die landschaftliche Seele des (deutschen) Nordens ist meist lyrisch und idyllisch. Bei dem wohlbehäbigsten, amnestisch lieblichen Inhalt des Vorfahrens und Idyllischen ist das Gemüth des Beschauers jederzeit willig, sich in den Bauern des Details zu versetzen. Diese Säße dürfen eine allgemeine Illusio haben, doch geschieht es hier wie überall, die Regel wird von Ausnahmefällen unterstellt.

Es ist von mehreren Seiten bemerket worden, daß die Preisausgabe der Goethestiftung nicht in einer Landschaft lieber in einem Historienbilde, oder in einem Thema aus des Dichters Schöpfungen bestehen sollte.

irksamkeit und die Spalten der besseren Beobachten geben dem Kaiser bis zum Bahnhof das Geleite. In den dahin führenden wie bei der Ankunft festlich geschmückten Straßen waren die Kruppen aufgestellt und erwarten dem Kaiser die Hommages. Die Kopf an Kopf gedrängte Volksmenge begrüßte den Kaiser mit entzückendem Jubel.

General Giobini und der deutsche Gesandte v. Kneidell, begleiten den Kaiser bis zur Grenze. Se. Majestät erhielt vor seiner Abreise noch den Prost und den Bürgermeister von Mailand, sowie den Generälen Petitti und Nevel Audienz. Se. Majestät bemerkte in derselben, daß ihm die Empfang in Mailand stets unvergleichlich bleibe.

Bei dem Abschied auf dem Bahnhof umarmte Se. Majestät den König und läutete der Kronprinzessin Marianne die Hand. Der Kaiser hat für die Armeen der Stadt Mailand 12,000 Frs. geschenkt und vor der Abreise auch noch die protestantische Kirche besucht. Der König und Prinz Augustus sind nach Turin abgereist. Die Minister Minnelli und Visconti-Benussi verlassen Abends Mailand. Über die Rückreise des Kaisers wird weiter gemeldet:

Nachmittags 4½ Uhr war der Kaiserliche Zug auf dem Bahnhof in Bergamo eingetroffen. Dasselbe hatten sich die Musikkapelle und eine große Menschenmenge eingefunden.

Als Se. Majestät sich in Uniform am Fenster zeigte, wurde Alerhöflichkeit mit fünfmaligen "Gloria" empfangen. Um 4½ Uhr nahm der Kaiserliche Zug auf dem Bahnhof in Brescia ein, wobei Se. Majestät von der zahlreich anwesenden Bevölkerung mit entzückendem Jubel empfangen wurde. Die Garde der Garnison bildete Spalier. Der Bürgermeister von Brescia überreichte Se. Majestät ein Bouquet für Ihre Majestät die Kaiserin. Das Brot war prächtig. Der Gardesold prangte im hellsten Sonnenblau. Um 5½ Uhr traf Se. Majestät in Verona ein. Obgleich der Zug nicht in den Bahnhof einzuführen, sondern in dem Kreuzungspunkte an den Außenjordi seien dienen, habe sich doch eine große Menschenmenge eingefunden, welche Se. Majestät jubelnd empfing. Um 6 Uhr passierte der Kaiserliche Zug die Venezianer Clisse und traf um 6 Uhr in Vicenza ein. Dasselbe verabschiedete sich der deutsche Gesandte v. Kneidell. Nachdem Trient ohne Aufenthalt passiert war, traf Se. Majestät um 9 Uhr in Bozen ein und nahm im Hotel Victoria Quartier. Auf dem Bahnhof wurde Se. Majestät von den Spalten der Militärbehörden empfangen. Heute (Sonntag) empfing der Kaiser daselbst Morgens 7 Uhr den Erzherzog Heinrich, den Sohn des Erzherzogs Rainer. Um 8 Uhr zeigte Se. Majestät die Reise fort. Die Reichsdeputation ist dahin abgedreht worden, daß der Kaiser nicht über Eger, sondern über Hof reisen und Montag Mittag 13 Uhr in Berlin eintreffen wird.

* Berlin, 24. October. Die vereinigten Ausschüsse

des Bundesrates für Zoll- und Steuerwesen und

für Rechnungsweisen, der Ausschuß für Justizwesen und

für die Vereinigung der Justizbeamten

verhandeln.

Unter dem Vorlage des Kammergerichts-Vizepräsidenten v. Kübler

verhandelte der Staatsgerichtshof, wie bereits kurz

gemeldet, am Donnerstag gegen den ehemaligen for-

mässig hessischen Hofstaatssekretär Dr. Wilhelm Preyer,

der wegen vorbereiteter Handlungen zu einem hochver-

rätherlichen Unternehmen, Hofstaatsbeleidigung und Amis-

tehenbeleidigung des Fürsten Bismarck angeklagt ist. Im

Februar und März 1868 wurden in der Provinz Hessen

massenhafte, an "Kreishessen" gerichtete Proklamationen

verbreitet, welche die Bevölkerung aufrührten, ihre Treue

gegen den Fürsten selbst durch gewaltsamen Wider-

stand zu bekräftigen. Außerdem enthielten dieselben die

größten Angriffe gegen den Kaiser und den Fürsten

Bismarck. Der als Verfasser ermittelte Dr. Preyer

wurde nebst dem Herausgeber der "Hessischen Volkszeit",

Plaut, welcher mit ihm die Plakate verbreitet hatte, darauf in contumaciam zu 3 Jahren Justizhaus ver-

urteilt. Da er sich inzwischen in diesem Jahre frei-

willig den preußischen Gerichten gestellt habe, so wurde

die Strafe auf Erlassung eines Hofbeschlusses verworfen.

* München, 23. October. Der Prinz und die

Prinzessin Leopoldine werden auf der Reise

nach Aix-en-Provence aus der Prinzessin Therese, der

Tochter des Prinzen Leopold, begleitet; die hohen Herr-

schäften gedenken, laut dem "R. G.", die Reise Mitte Novembris anzutreten. — Das Schreiben Se. Majes-

tät des Königs an das Gesamtministerium soll in

Städten in den öffentlichen Sitzungen der Gemeinde-

räte und auf dem Lande in besonderen Gemeinde-

versammlungen, welche an einem Sonntag nach

dem Gottesdienst abzuhalten sind, verlesen werden.

In Augsburg und Passau hatte man anlässlich des

königlichen Erlasses vielfach gesagt. Hier in Münc-

hen, in Augsburg, Kaiserstuhln u. s. w. wurden

die Ausschreibungen an Se. Majestät gerichtet, und auch dem

Staatsministerium sind gestern und heute zahlreiche

Glückwünsche auf telegraphischem Wege zugegangen.

* Wien, 23. October. Die Abgeordneten beginnen

alle gemeinsam die handelspolitischen Fragen die ge-

übliche Aufmerksamkeit zu schenken. Der Hirschritter-

club hatte den Club der Linken zur gemeinsamen Sitzung

in dieser Angelegenheit aufgefordert und dabei auch das

Ministerium mit der Regierung in Rednung gegangen.

Der Club der Linken diskutierte gestern über die An-

gelegeneheit und beschloß, sich der Initiative des Gotts-

chritterclubs anzuschließen. Götzen allein sprach dagegen,

dass das Einvernehmen mit der Regierung gesucht werde.

In der statthaften Diskussion wurde allgemein die

</div